

Wirkung von Naturschutzmaßnahmen auf die Erholungslandschaft am Mittelrhein am Beispiel der Dörscheider Heide (Landkreis Rhein-Lahn)

Dipl.-Geogr. Martin Unfricht



Mainz 2008

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung und Motiv	4
2. Ausgangssituation	5
2.1 Schutzstatus.....	5
2.2 Bedeutung und Gebietsbeschreibung	6
3. Biotoppflegemaßnahmen und Pflegephasen.....	10
3.1. Zustandsbeschreibung des Gebietes vor Beginn der Biotoppflegemaßnahmen im Jahr 1990	10
3.2 Zeitliche Staffelung und Beschreibung der Maßnahmen.....	10
3.2.1 Initialphase 1991 bis 1995	10
3.2.2 Mahdphase 1996 bis 2000.....	13
3.2.3 Sondermaßnahmen des E+E-Vorhabens Mittelrhein	14
3.3 Flächenmäßige Entwicklung der Pflegemaßnahmen	16
3.4 Wer pflegt was – beteiligte Organisationen.....	17
4. Entwicklungsszenarien und Ziele	19
4.1 Szenario der Gebietsentwicklung mit und ohne Biotoppflege	19
4.1.1 Szenario 1: Oberhang, saures flachgründiges Substrat (Ranker/Braunerde) auf Tonschiefer	19
4.1.2 Szenario 2: Terrasse und Unterhang (Blüchertal), mehrere Zentimeter mächtige, kalkreiche Lössauflage über Tonschiefer.....	22
4.2 Für die Biotoppflege relevante Ziele des Naturschutzes im Bereich der Dörscheider Heide (vgl. PEK 1994, PEP 1994, Unfrucht 1997)	26
5. Methodik	27
6. Naturschutzfachliche Bewertung der Biotoppflegemaßnahmen	27
6.1 Verschiebung des Verhältnisses von Offenland zu Gehölzbeständen.....	27
6.2 Anteile der Biotoptypen sowie Pflanzenarten der Roten Liste und an nach §28 LNatSchG geschützten Biotopen	28
6.3 Anteil an künstlichen und naturfernen Biotopen (Ziergärten, Wildäcker, Koniferenpflanzungen).....	29
6.4 Anteil der Verbuschung/Gehölzanteile im Offenland	30
6.5 Blütenreichtum im Offenland	31
7. Zusammenfassung	32
8. Literatur	34
I. Fotodokumentation	36
II. Kartenanhang	41

7. Zusammenfassung

Im Rahmen der vorliegenden Studie wurden die naturschutzfachlichen und touristischen Auswirkungen der fast 20jährigen Biotoppflege auf der „Dörscheider Heide“ untersucht. Mithilfe eines GIS-Systems, Foto- und Literaturlauswertungen sowie Geländebegehungen wurden Parameter wie Biotoptypenverteilung, Verbuschung und Blütenreichtum 1990 und 2007 erfasst und qualitativ sowie quantitativ im Hinblick auf die Zielerreichung ausgewertet. Folgende Aussagen können hinsichtlich der Auswirkungen der Maßnahmen getroffen werden:

- ◆ Der Anteil an Gehölzen hat deutlich abgenommen, Offenlandbiotope zugenommen,
- ◆ Der Anteil an Biotopen der Roten Liste und von nach §28 LNatSchG geschützten Biotopen, wie Magerrasen und mageren Wiesen, hat auffällig zugenommen,
- ◆ Der Verbuschungsgrad innerhalb des Offenlandes hat stark abgenommen,
- ◆ Es fand eine deutliche Verschiebung von artenärmeren und ruderal beeinflussten Offenlandbeständen hin zu artenreicheren, naturschutzfachlich höherwertigen Beständen statt.
- ◆ Der Blütenreichtum im Offenland hat stark zugenommen. Zudem ist ein nahezu kontinuierlicher Blühhorizont vom Frühjahr bis in den Spätherbst hinein zu beobachten. Dies ist im Hinblick auf den Schutz der artenreichen Insekten- und Schmetterlingsfauna im Gebiet besonders wichtig.

Somit konnte durch die Untersuchung gezeigt werden, dass sich das Gebiet im Hinblick auf die Zielerreichung deutlich verbessert hat und viele der Ziele sogar erreicht werden konnten. Negative Entwicklungen konnten kaum festgestellt werden und sind nicht durch die Biotoppflege verursacht (aktueller Umbruch eines Teils der ehemaligen Acker- und Grünlandflächen auf der Hochfläche, geringe Zunahme von Ziergärten).

Für den Tourismus haben sich daraus gegenüber den Verhältnissen vor Beginn der Biotoppflegemaßnahmen folgende positiven Wirkungen ergeben:

- ◆ Statt überwiegend verbuschte, optisch wenig ansprechende Flächen, findet der Besucher eine attraktive, parkähnliche Landschaft aus bunten Wiesen, Säumen und Magerrasen mit kleinen Gebüschchen, Wäldchen, Felsen und offenen Weinbergsbrachen mit Trockenmauern vor,
- ◆ Die offenen Flächen sind von Frühsommer bis Spätherbst nicht einfarbig grün oder von gelblich-bräunlicher Farbe (vertrocknet), sondern mit vielen bunten Blumen bewachsen an denen sich zahlreiche Falter und andere Insekten beobachten lassen (Abb. 14, 16, 22, 26-29),
- ◆ Attraktive Ensembles von Weinbergsterrassen mit Trockenmauern, eingesprengte Felsen und Gesteinshalden wurden entlang des Rheinsteiges freigestellt und bieten Einblick in die Besonderheiten des Welterbes Oberer Mittelrhein (vgl. Abb. 30),
- ◆ Entlang der Wanderwege und an optisch attraktiven Punkten wurden Freiflächen geschaffen, die meist bunte Blütensäume aufweisen (Abb. 25, 26, 28),
- ◆ Durch infrastrukturelle Maßnahmen wurden Bänke und eine Schutzhütte an touristisch bedeuten Punkten aufgestellt,
- ◆ Der Besucher wird durch einige, behutsam in die Landschaft integrierte Hinweistafeln auf die Bedeutung und die Pflege des Gebietes hingewiesen.

Abschließend kann gesagt werden, dass die auf der Dörscheider Heide durchgeführten Biotoppflegemaßnahmen sowohl für den Naturschutz als auch für die touristische Attraktivitätssteigerung sehr positiv zu bewerten sind.